

## **Konzeption des Familienzentrums Südstadt**

### **Familienzentrum Südstadt**

Mendelssohnstraße 24  
30173 Hannover  
Telefon: 0511 / 88 99 37  
Fax: 0511 / 80 60 97 42  
E-Mail:  
familienzentrumsuedstadt@stephansstift.de

### **Träger**

Stephansstift  
Kindertagesstätten und  
Familienzentren gGmbH  
Kirchröder Straße 44  
30625 Hannover  
Telefon: 0511 / 53 53-340  
Fax: 0511 / 53 53-342  
E-Mail: skf@stephansstift.de

Homepage: [www.dachstiftung-diakonie.de](http://www.dachstiftung-diakonie.de)

## **Herzlich Willkommen im Familienzentrum Südstadt**

Die nachfolgende Konzeption beschreibt unser Familienzentrum und gibt Ihnen einen ausführlichen Überblick über unsere pädagogische Arbeit. Unsere Konzeption ist bezogen auf die jeweilige Lebenssituation der Kinder und Eltern und muss daher regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Das Familienzentrum Südstadt ist im August 2009 in das Programm Familienzentren der Landeshauptstadt Hannover aufgenommen worden. Unsere Einrichtung wurde im Januar 1996 eröffnet. Seit dem 01. Mai 2008 sind wir in der Trägerschaft der Stephansstift Kindertagesstätten und Familienzentren gGmbH.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Early-Excellence-Ansatz, d. h.

- Jedes Kind ist einzigartig
- Eltern sind die ersten Experten ihrer Kinder und werden in deren Bildungsprozesse miteinbezogen
- Das Familienzentrum öffnet sich in den Stadtteil

## **Einzugsgebiet**

Das Einzugsgebiet des Familienzentrums umfasst den Stadtteil Südstadt und Umgebung.

## **Lage**

In unmittelbarer Nähe gibt es viele Schulen, Dienstleistungsbetriebe und Einkaufsmöglichkeiten, die auf kurzem Weg zu erreichen sind. Die Südstadt ist bekannt für diverse Grünanlagen wie bspw. die Eilenriede, den Maschsee als Freizeit- und Erholungsgebiet sowie zahlreiche Spielplätze. Nach Angaben der Landeshauptstadt Hannover, weist der „sehr dicht“ besiedelte Stadtteil eine gute Infrastruktur auf. Darüber hinaus ist „der öffentliche Personennahverkehr mit sieben Stadtbahn- und drei Buslinien sowie einem S-Bahn Anschluss (Bahnhof Bismarckstraße) sehr gut ausgebaut.“

Es ist festzustellen, dass sich das soziale Umfeld sehr gewandelt hat. Dieses zeigt sich darin, dass sehr viele junge Familien mit Kindern in den letzten Jahren zugezogen sind.

## **Architektur**

Die Einrichtung befindet sich ebenerdig in einem ca. 19 Jahre alten Mehrfamilienhaus und ist barrierefrei.

## **Räumlichkeiten und Ausstattung**

Das Familienzentrum besteht aus drei Gruppenräumen mit je einem dazugehörigen Waschraum/WC, einem Mehrzweckraum, zwei Abstellräumen mit entsprechenden Bastelmaterialien und Geräten zum Turnen, einen Putzraum, einen Mitarbeiter\*innenraum, einem Büro und einer Küche.

## **Außenanlage**

In Zusammenarbeit mit der Holunderschule wurde die Außenanlage in einem naturnahen Erlebnisraum umgewandelt. Der Umgang mit Naturmaterialien sowie Beobachtung und Pflege von Pflanzen und Tieren stehen nun im Vordergrund. Nischen und abgeteilte Spielbereiche laden ein, sich in kleinen Gruppen zu versammeln, um gemeinsam zu spielen oder im Sommer auch zu picknicken.

## **Öffnungszeiten und Schließzeiten**

Die Öffnungszeiten (Kernbetreuungszeit) ist täglich von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr und schließt an 20 Tagen im Kalenderjahr - davon 15 Tage in den Sommerferien und fünf Tage Ende Dezember. Zusätzlich ist das Familienzentrum an fünf Fortbildungstagen geschlossen.

Für berufstätige Eltern bieten wir Sonderöffnungszeiten an:

Frühdienst: 07:30 – 08:00 Uhr  
Spätdienst: 16:00 -16:30 Uhr

In den Sommerferien bieten wir eine Notgruppenbetreuung an. Hierüber informieren Sie sich bitte direkt in der Einrichtung.

### **Gruppenstruktur**

Das Familienzentrum ist eine drei-gruppige Einrichtung, bestehend aus je 25 Kindern und zwei pädagogischen Fachkräften. Hier werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren unterschiedlichster und sozialer Herkunft betreut.

### **Pädagogisch-inhaltliche Ausrichtung**

Der **Early-Excellence-Ansatz** beschreibt zwei Grundprinzipien, die den Geist eines Early-Excellence-Centres prägen:

„Unser Bild vom Kind bedeutet, es ist reich an Potenzialen, stark, kraftvoll, kompetent und vor allem verbunden mit Erwachsenen und anderen Kindern.“ (zit. n. Malaguzzi)

„Nichts berührt Eltern intensiver und dauerhafter als die Vermittlung von Einsichten in das Verhalten des eigenen Kindes. Ihre Beteiligung kann grundlegende Effekte haben.“ (zit. n. Athey)

Daraus ableitend wird das Kind vorrangig in seinen Stärken und Kompetenzen wahrgenommen. Das zentrale Anliegen aller pädagogischen Arbeit ist daher, diese herauszufinden, zu beobachten und zu fördern. Durch den Einbezug der Eltern soll das Interesse an den Bildungsprozessen ihrer Kinder somit gesteigert und die elterliche Erziehungskompetenz gestärkt werden.

### **Personal**

Das pädagogische Team besteht aus acht pädagogischen Fachkräften und der Einrichtungsleitung. Davon ist eine Fachkraft eine Springkraft, die bei Krankheit und Urlaub vertritt. Eine weitere Kraft hat Vertretungsstunden sowie Stunden für das Rucksackprogramm.

Zusätzlich werden drei Hauswirtschaftskräfte und zwei Reinigungskräfte beschäftigt. Durch die Aufnahme in das städtische Programm der Familienzentren wird das Team durch eine Koordinatorin erweitert.

Weiterhin unterstützen uns eine Stadtteilmutter und eine Rucksackmutter.

### **Qualitätssicherung durch Vorbereitungszeit, Fortbildung und Fachberatung**

Alle pädagogischen Fachkräfte nutzen, außerhalb der Gruppenzeit, ihre Vorbereitungszeit zu der wöchentlichen Teilnahme an Dienst- und Gruppenbesprechungen. Letzteres dient bspw. der Planung/Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von themenbezogenen Aktivitäten (s. Tagesgestaltung und Rituale) und Elterngesprächen. In den Dienstbesprechungen finden u. a. Berichte aus den Gruppen und dem Träger, Reflexionsgespräche über die pädagogische Arbeit („Päd. Strategien“ etc.), Terminabsprachen usw. ihren Platz.

Gemäß § 5 Abs. 5 KiTaG sollen „die Fachkräfte mindestens drei Tage im Jahr an fachlichen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen“. Darüber hinaus kommen noch zwei weitere Studientage im Rahmen des Konzeptes Familienzentren hinzu. An diesen insgesamt fünf Fortbildungstagen bleibt das Familienzentrum geschlossen.

Regelmäßige Betriebshelferkurse und Übungen zum Brandschutz, Schulungen der Sicherheitsbeauftragten gehören ebenfalls zum Fortbildungsangebot des Trägers.

Alle Leitungen des Trägers durchlaufen die Schulungen zur Fachkraft für Kinderschutz zu den §§ 8 a und 8 b (Gefährdungseinschätzung und Verfahren von Kindeswohlgefährdung).

Die pädagogischen Fachkräfte werden zu Themen des Bundeskinderschutzgesetzes regelmäßig fortgebildet.

- Informationsveranstaltungen für Leitungen über die neue Gesetzgebung
- Schulungen der Leitungen zur Umsetzung der gesetzlichen Aufträge in den Kitas (§ 8a und § 8b)
- Erkennen von Kindeswohlgefährdung und Verfahren bei Kindeswohlgefährdung
- Partizipation: Wie gestalte ich Gespräche mit Kindern im Beteiligungsverfahren?
- Kindliche Sexualität
- Wie gestalte ich Gespräche mit Eltern bei Verdacht von Kindeswohlgefährdung?
- Grenzüberschreitungen und der Umgang damit (Erwachsene gegenüber Kindern und Kinder gegenüber Kindern)

Fachberatung und Begleitung, Coaching und Supervision stehen dem Team bei konzeptionellen sowie strukturellen Veränderungen und einrichtungsspezifischen Fragestellungen zur Verfügung.

### **Anmeldung, Aufnahmen und Abmeldung**

Der Erstkontakt erfolgt über die Leiterin des Familienzentrums. Interessierte Eltern können ganzjährig einen Anmeldebogen des Familienzentrums ausfüllen und abgeben. Der Anmeldebogen ist für Eltern unverbindlich, gibt aber der Leiterin die nötigen Informationen, die sie für die eventuelle Platzvergabe braucht.

Besichtigungstermine werden nach Terminabsprache telefonisch oder per Mail vereinbart.

Im Februar eines jeden Jahres werden die Familien, die einen Platz für das neue Kindergartenjahr in unser Familienzentrum erhalten, von der Leiterin angerufen. Wenn die Eltern den Platz annehmen, bekommen sie eine Einladung für das Aufnahmegespräch. Bei der Aufnahme können die bis dahin noch nicht erörterten Fragen geklärt werden, z. B. weitere Informationen über die Einrichtung, Elternbeitragsberechnung, etc. Die Aufnahme neuer Kinder findet grundsätzlich zum 01.08. eines jeden Jahres statt. In Ausnahmefällen werden auch Plätze innerhalb des Kindergartenjahres frei.

Mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften folgen dann die sogenannten „Anamnesegespräche“. Während dieses Gespräches findet ein persönlicher Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern statt, in denen Themen wie bspw. Vorlieben des Kindes oder besondere Ernährungsverhalten in der Familie besprochen werden können. Für alle neuen Eltern und Kinder findet zusätzlich ein Kennlernnachmittag statt, zu dem sie persönlich eingeladen werden.

Die Abmeldung (Beendigung des Betreuungsvertrages) bedarf immer der schriftlichen Form mit Einhaltung der Kündigungsfrist.

### **Bildung**

Wir verstehen unser Familienzentrum als eine Bildungseinrichtung. Bildung ist ein aktiver, sinnlicher und sozialer Prozess, dessen Grundlage die Lebens- und Erfahrungswelt des einzelnen Menschen ist. Bildung braucht Beziehung, Bindung, Gesundheit sowie ethische und religiöse Werte. Wir wollen die Kinder, gemeinsam mit den Eltern, in ihren Bildungsprozessen begleiten und unterstützen.

Im pädagogischen Alltag bieten wir den Kindern Möglichkeiten zur Selbstbildung, die in die neun Bildungsbereiche eingegliedert sind:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen
3. Körper, Bewegung, Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen

6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

### **Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit an- und aufgenommen. Das Kind sehen wir als ein aktives, eigenständiges und an seiner Umwelt interessiertes Wesen. Denn Kinder wollen ihre Entwicklung mitgestalten, Akteur in ihrem Handeln sein und sich die Welt durch eigene Lernerfahrungen verständlich machen. Jedem Kind soll es gestattet sein, so viel Eigenaktivität und Selbsttätigkeit wie möglich im Alltag umzusetzen. Für seine Handlungskompetenzen ist es auch wichtig, Fehler zu zulassen. Um diese Selbstständigkeit in den Alltag zu integrieren, dürfen die Kinder in Absprache mit den Erziehern autonom nach draußen, in den Flur und den Mehrzweckraum gehen und dort spielen. Zudem können Kinder Aufgaben, wie z. B. Blumendienst übernehmen.

### **Zusammenarbeit mit Eltern**

Im Familienzentrum soll die Elternbildung für die Stärkung der erzieherischen Kompetenzen von Eltern hinaus reichen. Grundlegend auf den gesellschaftlichen Anforderungen sind drei inhaltliche Säulen der Beteiligung von Eltern und Elternbildung verankert. Diese bestehen aus der Förderung der beruflichen, erzieherischen und persönlichen Kompetenz.

Eltern haben die Möglichkeit Angebote/Kurse nach vorher vereinbarten Terminen durchzuführen. Des Weiteren bietet sich immer wieder die Möglichkeit, bei Veranstaltungen, Ausflügen, etc. mitzuwirken. Die Unterstützung der Eltern im Elternbeirat wird gerne gesehen. Die Mithilfe der Eltern ist wünschenswert, bspw. bei personellen Engpässen, im Gruppenalltag, in der Küche und bei Instandhaltung.

Über unsere Pinnwände im Eingangsbereich und an den Garderoben der Gruppen, werden Eltern immer regelmäßig aktuell informiert. Bitte nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um diese Informationen durchzulesen. Im Eingangsbereich liegen unterschiedliche Broschüren aus.

Wir laden regelmäßig zu einem Elterncafé ein. Hier können sich Eltern kennenlernen, austauschen und mit pädagogischen Fachkräften ins Gespräch kommen. Im Elterncafé befindet sich zusätzlich ein digitaler Bilderrahmen, auf dem Fotos von aktuellen Aktionen der Kinder gezeigt werden.

Sollte es zur Kontaktaufnahme zu speziellen Fachdiensten kommen, unterstützt die Einrichtung im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr wird ein neuer Elternbeirat für die Gesamteinrichtung gewählt. Hier können sich interessierte Eltern aus allen Gruppen für die Wahl zur Verfügung stellen. Diese Elternvertreter bilden gemeinsam den Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätte und wählen untereinander zwei Vertreter für den Stadelternrat.

Der gewählte Elternbeirat unterstützt die Interessen der Kinder und Eltern, ist Ansprechpartner für die Leitung, Mitarbeiter und den Träger bei den vielfältigsten Themen, leistet Mithilfe bei der Planung, Gestaltung und Durchführung von Veranstaltungen in der Einrichtung.

In den einzelnen Gruppen besteht die Möglichkeit, einen Termin mit den pädagogischen Fachkräften für ein Einzelgespräch zu vereinbaren. Einmal jährlich findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und päd. Fachkräften statt. Bei Bedarf begleiten wir die Eltern auch zu Fachdiensten.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Die Wertschätzung Eltern als Experten für ihre Kinder zu sein, sehen wir als Privileg für eine gelungene Zusammenarbeit mit ihnen. Aus diesem Grund werden die Eltern frühzeitig in die Bildungs-/Entwicklungsprozesse der Kinder eingebunden. Durch regelmäßige und systematische Beobachtung des Kindes können die pädagogischen Fachkräfte erfassen, wie das Kind seinen Bildungsprozess gestaltet und mit welchen individuellen Angeboten seine Lernprozesse gefördert werden können.

Der Austausch über die Beobachtungen und Erfahrungen aller Beteiligten spielen dabei eine zentrale Rolle.

## **Bedeutung des Spiels**

Die Haupttätigkeit der Kinder ist das freie Spielen (Freispiel). Das Freispiel vermittelt echte Erlebnisse und trägt zum aktiven Handeln bei. Spielen dient der Selbstentfaltung des Kindes, regt die Phantasie und Kreativität an und ist ein Stück Lebensfreude.

Die Ausstattung des Gruppenraumes und des Außengeländes mit den unterschiedlichsten Spiel- (insbesondere für Rollenspiele) und Rückzugsmöglichkeiten bieten den Kindern viele Gelegenheiten Gruppenverhalten zu entwickeln und Beziehungen zu gestalten.

Die Bedeutung und die Wirkung des Freispiels auf die Entwicklung von Kindern zeigen, das Spielen Lernen ausdrückt! Kinder benötigen Zeit, um eigenverantwortlich zu spielen. Denn, während eines selbstbestimmten Spielens kann das Kind den Spielort, das Spielmaterial, den Spielfreund als auch die Spieldauer frei wählen. Hier hat das Kind die Möglichkeit seine Empfindungen und Gefühle aufzuarbeiten und Erlebtes, das es belastet oder beschäftigt, zu verarbeiten. Das Spiel ist die wertvollste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform eines Kindes.

## **Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse**

In unserem Familienzentrum gestalten wir die Bildungsprozesse geschlechtsbewusst und geschlechtergerecht.

Die geschlechtsspezifische Arbeit beinhaltet, dass in den Angeboten und Aktivitäten für die Kinder jeweils die Stärken und Lebenskonzepte des betreffenden Geschlechts berücksichtigt werden. Dadurch wird die Chancengleichheit der Jungen und Mädchen erhöht und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ausgeglichen. Hierfür ist es wichtig, die unterschiedlichen Familienverhältnisse und kulturellen Hintergründe zu kennen, um das gegenseitige Verständnis vom Geschlecht zu entwickeln.

Unsere Gruppenräume sind für Jungen sowie Mädchen gleichermaßen ansprechend gestaltet und laden sie ein, geschlechtsübergreifend ihren Interessen nachzugehen. Diese Möglichkeit haben sie z. B. in der Puppenecke, auf dem Bauteppich, Lese- und Kreativbereich. Durch unsere Angebote und Projekte, die wir durchführen, versuchen wir, auf die Interessen der Kinder einzugehen. In allen diesen Bereichen bieten wir geschlechtsneutrale Materialien an.

## **Eingewöhnung**

Der Besuch eines Familienzentrums bedeutet für jedes Kind, sich in einer ihm unbekanntem Welt, in unbekanntem Räumen und mit unbekanntem Menschen zurechtfinden zu müssen. Dieser Ablöseprozess kann ebenso für die Eltern etwas ganz Unbekanntes und Neues sein, was vermutlich mit Unsicherheit behaftet ist.

Wir orientieren uns in dieser Phase an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Daher lautet unser Motto: „Es dauert so lange, wie es dauert.“ Die Eingewöhnungszeit erstreckt sich erfahrungsgemäß über vier bis sechs Wochen - Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel! Ab dem ersten Tag erfolgt die individuelle Eingewöhnung in enger Abstimmung mit einem Elternteil. In Anlehnung an das „Berliner Modell“ findet die Betreuung vorerst stundenweise statt und wird nach und nach ausgeweitet. In dieser Zeit muss immer eine Bezugsperson des Kindes anwesend bzw. sofort telefonisch erreichbar und abrufbar sein.

So beginnt die Integration des Kindes in „seine“ Gruppe. Schrittweise unterstützen wir das soziale Lernen und die emotionale Entwicklung, indem wir gemeinsam mit den Kindern Regeln entwickeln und absprechen, die der Orientierung im Alltagsleben dienen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald sich das Kind in dem neuen Umfeld vertraut fühlt, und die pädagogische Fachkraft als sichere Bezugsperson akzeptiert wird und sich von ihr „trösten“ lässt.

### **Beziehungsgestaltung**

Unser Ziel ist hier die Förderung der Gemeinschaft. Jeder soll das Gefühl haben, dass er mit seiner Persönlichkeit einen Teil der Gruppe ausmacht und die Gemeinschaft ihn mit seinen Stärken und Schwächen trägt. Die Kinder sollen den Wert von Freundschaften erfahren. Wichtig ist uns hier das Lernen gegenseitiger Rücksichtnahme, Verlässlichkeit, einen offenen und toleranten Umgang miteinander.

In jeder Gemeinschaft treten Konflikte auf. Daher streben wir einen fairen Umgang an, und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Strategien zur Lösung.

In den Gruppen wird ein respektvoller Umgang in gegenseitiger Achtung praktiziert. Gegenseitige Achtung bedeutet, einander individuelle Verschiedenheiten ein zu gestehen und auch im Alltag Rücksicht darauf zu nehmen. Achtung heißt außerdem, das Fremde genauso wie das Eigene im Blick zu haben und ihm die gleiche Wertschätzung entgegenzubringen.

### **Begrüßung und Verabschiedung**

Die Bringzeit ist zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr. In der Zeit bringen die Eltern ihre Kinder in die jeweilige Gruppe, und begrüßen und übergeben sie dort an die pädagogischen Fachkräfte mit einem „Guten Morgen!“. Die persönliche Verabschiedung in der Abholzeit hat für uns einen hohen Stellenwert, denn dadurch hat die pädagogische Fachkraft die Möglichkeit, sich mit den Abholenden kurz über den Tagesverlauf auszutauschen.

Aus rechtlicher Sicht beginnen bzw. enden damit die Aufsichtspflicht des Teams sowie der Versicherungsschutz.

Das „sich begrüßen“ und „sich verabschieden“ dient der gegenseitigen bewussten Wahrnehmung. Wir wollen damit die Eigenverantwortung, die Selbstständigkeit, das Sozialverhalten und die Kontaktfähigkeit fördern. Darüber hinaus sollen höfliche Umgangsformen eingeübt werden.

### **Tagesgestaltung und Rituale**

Ein geregelter Tagesablauf dient der Orientierung aller Beteiligten und unterstützt das gemeinsame Leben im Familienzentrum zu organisieren. Immer sich wiederholende Bestandteile und Rituale eines strukturierten Tages helfen Kindern in einer Gruppe beim Zurechtfinden im Alltagsleben und geben ihm zudem Sicherheit.

#### Tagesablauf:

08:00 - 09:00 Uhr	Bringzeit/Rollendes Frühstück und Freispiel
09:00 - 12:00Uhr	Tagesbeginn mit einer gemeinsamen Morgenrunde oder einem gemeinsamen Frühstück (14-tägig) Freispiel im Gruppenraum und auf dem Außengelände, themenbezogene Aktivitäten (Stuhlkreise, Ausflüge, übergreifende Gruppenbesuche, Geburtstage, Projekte)
12:00 - 12:30 Uhr	Mittagessen
12.3:0 - 14:30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum, themenbezogene Aktivitäten
14:30 - 15:00 Uhr	Obstzeit
15:00 - 16:00 Uhr	Freispiel auf dem Außengelände und Abholzeit

In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften in den jeweiligen Gruppen können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

### **Verpflegung und Mahlzeiten**

Das „gemeinsame Frühstück“ wird in Zusammenarbeit mit den Kindern vorher besprochen und vorbereitet. Der Gang zum Lebensmittelgeschäft gehört zur Vorbereitung dazu. Hier lernen die Kinder realistische Abläufe, aber auch das Einschätzen von Mengen kennen.

Das Mittagessen wird von dem Essenslieferanten „*Die Menü-Manufaktur Hofmann*“ ([www.die-menue-manufaktur.de](http://www.die-menue-manufaktur.de)) einmal wöchentlich tiefgefroren in Mehrportionsschalen geliefert. Die Hauswirtschaftskraft bereitet täglich diese Schalen in einem Konvektomaten (Heißluftgerät) auf. Für eine ausgewogene abwechslungsreiche Ernährung komplettieren frisch zubereitete Beilagen wie Salate und Rohkost oder Obst und Joghurt als Nachtische das Menü. In der Gestaltung des Speiseplans achten wir zudem sehr darauf, dass einmal wöchentlich ein „Veggie“-Tag und ein Fischtag (freitags) angeboten werden.

Das Getränkeangebot des Familienzentrums besteht aus stillem Wasser, verschiedenen und ungesüßten Tees, Milch und ggf. Kakao. Die Getränkestation in den jeweiligen Gruppen steht den Kindern auf Kinderhöhe jederzeit zur Verfügung.

Spezielle Ernährungsformen aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft oder auch aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen werden in Absprache mit den Eltern soweit wie möglich berücksichtigt.

### **Gesundheit und Körperpflege**

Im Rahmen der Kindergartenarbeit ist die Gesundheitserziehung in unserer täglichen Arbeit sehr wichtig. Das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang sind selbstverständliche Abläufe. Projekte über gesunde Ernährung und die Erhaltung der gesunden Zähne finden regelmäßig statt. In Zusammenarbeit mit dem „*Team Jugendzahnpflege*“ der Landeshauptstadt Hannover besuchen uns einmal jährlich eine Zahnärztin sowie eine Fachkraft für die Gruppenprophylaxe. Aus hygienischen und organisatorischen Gründen werden in der Einrichtung keine Zähne geputzt.

### **Pflegemittel und Medikamente**

Grundsätzlich gilt: Das Team des Familienzentrums verabreichen grundsätzlich keine Medikamente (auch keinen Hustensaft o. ä.). Bei chronisch kranken Kindern kann in Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt ein Notfallplan erstellt werden, welcher auch die Verabreichung bestimmter Arzneimittel enthält. Die Pflegemittel für die Kinder werden bei Bedarf von den Eltern mitgebracht und sind so auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

An dieser Stelle weisen wir noch einmal darauf hin, dass die „Belehrung über das Infektionsschutzgesetz“ Vertragsbestandteil ist, und sich Eltern als auch Sorgeberechtigte verpflichtet haben, sich entsprechend zu verhalten.

### **Übergang Kita – Grundschule**

Im Januar beginnen wir das Projekt „Wir kommen in die Schule“. In Kleingruppen wird von dem pädagogischen Fachpersonal Angebote zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen angeboten.

### **Kindeswohl**

Mit Einführung des § 8a SGB VIII zum 01.10.2005, wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

Es gibt ein vereinbartes Verfahren zur Erfassung von Kindeswohlgefährdung und zur Umsetzung des Schutzauftrages (s. Rahmenvereinbarungen zur Sicherstellung des Schutzauftrages § 8a und § 72a SGB VIII)



Wir haben Qualitätsmerkmale für die Sicherung der Rechte von Kindern in unserer Einrichtung und zum Schutz vor Gewalt entwickelt, wenden sie an und überprüfen sie regelmäßig.

Wir haben in der Einrichtung ein Verfahren der Beteiligung sowie ein Verfahren der Beschwerdemöglichkeit mit den Kindern entwickelt, das wir regelmäßig reflektieren.

### **Angebote des Familienzentrums**

Ab Sommer 2018 bietet die Einrichtung das Rucksackprogramm an. Das Rucksackprogramm ist ein Elternbildungs- und Sprachförderungsprogramm der Landeshauptstadt Hannover.

Weitere Angebote sind z.B.

- Rhythmik
- Bewegungsangebote für Kinder

Für Eltern und Kinder unter drei Jahren bietet das Familienzentrum zweimal in der Woche „GemeinsamWachsen“ an. An dieser Gruppe, die kostenlos ist, darf jede Familie aus dem Stadtteil teilnehmen. Begleitet durch geschultes Fachpersonal bietet die Gruppe Raum für Fragen und Austausch.

### **Kooperation und Vernetzung**

Unser Familienzentrum arbeitet mit unterschiedlichen Firmen, Institutionen und Einzelpersonen zusammen. Sie möchten auch ein Teil des Netzwerkes sein? Dann sprechen Sie die Koordinatorin vor Ort an.

### **Qualitätsentwicklung und Evaluation im Stephansstift**

Das Stephansstift verfügt über ein eigenes Qualitätsmanagementverfahren und unsere Kindertagesstätte wird ab 2018 jährlich intern auditiert.

Zu den Maßnahmen innerhalb des Qualitätsmanagements gehören u. a.:

- Es gibt eine Konzeption der Einrichtung, die die Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern darstellt.
- Die pädagogische Arbeit wird regelmäßig dokumentiert und im Mitarbeiterteam besprochen.
- Die Arbeitsabläufe der Kindertagesstätte werden gemeinsam reflektiert und schriftlich festgelegt.
- Basisprozesse sind beschrieben und die zu verwendenden Formblätter sind standardisiert. Über das Dokumentenmanagementsystem des Trägers hat jede Fachkraft Zugang zu Dokumenten und Formblättern.

**Wir heißen die Familien in ihrer Vielfalt herzlich willkommen. Ihre Anliegen stehen bei uns im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.**